

14 Erzbistum

Initiativen und Projekte

Stiftung hilft in Äthiopien – Dank Unterstützung von Kindern aus Offenburg

Selbst gebackene Plätzchen haben Schüler des Offenburger Grimmelhaußen-Gymnasiums dreimal mittwochs im Advent in den großen Pausen zugunsten von notleidenden Menschen in Äthiopien verkauft. Der Erlös ging an die 2006 gegründete Familienstiftung „Pro Fratre et Amico“, die die Arbeit der Steyler Missionsschwestern in Äthiopien und im Südsudan unterstützt. Direkt – das heißt: Bei seinem jährlichen, selbst finanzierten Besuch überzeugt sich der Stiftungsgründer und -vorstand, Herbert Walterspacher aus Bad Rotenfels, von der korrekten Verwendung der Stiftungsgelder. Und er bespricht mit den Schwestern, wofür im neuen Jahr Geld

benötigt wird. Die Stiftung unterstützt in erster Linie langfristige Projekte, aber sie hilft auch spontan, wenn – wie angesichts der derzeitigen Trockenheit nicht unwahrscheinlich – demnächst in Äthiopien eine Hungersnot ausbrechen sollte. Dank Walterspachers Einsatz gibt es keine langen Verwaltungswege bei der Hilfe.

Im November 2015 kam Herbert Walterspacher in die siebte und die neunte Religionsklasse des Offenburger Grimmelhaußen-Gymnasiums, um die Stiftung und die damit unterstützten Projekte der Missionsschwestern im katholischen Religionsunterricht vorzustellen. Da wurde fassbar, wie viel Gutes man schon mit wenig Geld bewirken kann.



Die Klasse des Grimmelhaußen-Gymnasiums und ihre Religionslehrerin Veronika Burth waren so beeindruckt, dass sie nicht untätig bleiben wollten. Und so kam es zur Idee mit dem Plätzchenverkauf im Advent. Der oft immense Einsatz von Schülern und Eltern für die Weihnachtsbäckerei lohnte sich: Hunderte von Brötchentüten, oft zusätzlich liebevoll verziert, wechselten jeden Mittwoch ihre Besitzer.

Wenn Herbert Walterspacher wieder nach Äthiopien aufbricht, hat er nicht nur Fotos der Offenburger Schüler/innen dabei, die er den äthiopischen Kindern zeigen wird. Er nimmt auch das Geld, das der Plätzchenverkauf eingebracht hat, mit. 474 Euro. Die angestrebte 400 Euro-Marke wurde geknackt!

Mehr Informationen auf: www.pro-fratre-et-amico.de
Konradsblatt

„Gemischter“ Chor im Knast: „ECHT GUT!“-Ehrenamtspreis für Chorprojekt in der JVA Karlsruhe

Über vier Millionen Menschen in Baden-Württemberg engagieren sich ehrenamtlich. Weil diese bürgerschaftlich Aktiven meist nicht im Rampenlicht stehen, will ihnen die Landesregierung mit dem Ehrenamtswettbewerb „ECHT GUT!“ öffentlich danken, ihre Arbeit anerkennen und stärken. Gleichzeitig geht es auch darum, andere Menschen zu motivieren und aufzufordern, sich ebenfalls zu engagieren. Die Ehrenamtspreise werden in sieben Kategorien verliehen: Soziales Leben, Lebendige Gesellschaft, Junge Aktive, Eine Welt im Ländle, Jugend fördern, Mensch und Umwelt sowie Sport und Kultur.

Der Ehrenamtspreis im Bereich Sport und Kultur ging vor Kurzem an ein Chorprojekt der besonderen Art. Es handelt sich nämlich um einen „gemischten Chor“ im Knast. Genauer: In der Justizvollzugsanstalt Karlsruhe. Dort „mischen“ sich Männer von drinnen mit Männern und Frauen von draußen. Junge und Alte, Singerfahrene, die die Töne treffen und solche, die den richtigen Ton noch suchen. Kurzum: Acht Ehrenamtliche kommen seit



über zehn Jahren jede Woche von „draußen“, um mit Gefangenen in der Untersuchungshaft zu singen. Die Leitung hat ein erfahrener Kirchenmusiker. Initiiert wurde das Projekt vom katholischen Gefängnisseelsorger Michael Drescher.

Im Knast zu singen ist für Inhaftierte zunächst nicht cool. Trotzdem sind immer bis zu zehn Untersuchungshäftlinge bei den Proben dabei. Die Sänger nehmen ihren Atem

wahr, erfahren ihre Stimme, fühlen Klänge, hören aufeinander und singen mit Leib und Seele. Jeder bringt seine Fähigkeiten ein. Mancher entdeckt zum ersten Mal, dass er singen kann. Andere improvisieren mit Cajón oder Gitarre. Die Musik bringt vergessene oder neue Seiten zum Klingen. Die Begegnungen sind den Gefangenen wichtig. Durch den Chor wird die Eintönigkeit des Alltags sinnvoll unterbrochen. Die Inhaftierten erfahren Wert-

schätzung. Singen im Gefängnis mit Ehrenamtlichen ist soziales Training für Menschen, die lernen müssen, Rücksicht zu nehmen, aufeinander zu hören und ein gutes Miteinander zu pflegen. Die integrative Chorarbeit leistet demnach einen wichtigen Beitrag für eine erfolgreiche Resozialisierung, wie auch Justizminister Rainer Stickelberger betonte, der ebenfalls zur Auszeichnung gratulierte. „Die Gefangenen erfahren durch ihr Engagement eine große Wertschätzung, die ungemein wertvoll für ihre Vorbereitung auf ein straffreies Leben in Freiheit ist“, sagte Stickelberger.

Das Bild zeigt Projektleiter Michael Drescher (hinten), der von Sozialministerin Katrin Altpeter (zweite von rechts) gemeinsam mit den Ehrenamtlichen Uta Maria Gradl, Uta Hoffmann, Helga Löw und Ruth Zimmermann (von links) die Auszeichnung entgegen nahm.

Ein Interview zum Chorprojekt mit Gefängnisseelsorger Michael Drescher findet sich im Internet unter: **Konradsblatt-online**

Konradsblatt